

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.oogeschichte.at

Nachtrag zur Uebersicht der Arten der Gattung *Astacus*.

Vom
Herausgeber.

Nachdem ich eine Aufzählung der Arten von *Astacus* (in diesem Bande S. 86) gegeben hatte, habe ich noch die Beschreibungen mehrerer Arten aufgefunden, welche zur Vervollständigung der Uebersicht hier nachgetragen werden mögen.

Eine nordamerikanische Art ist von Randall Journ. of the Acad. of Nat. Scienc. of Philadelphia VIII. (Pt. I.) p. 138. T. 7. (1839) bekannt gemacht worden, welche dem *A. (Cambarus) affinis* zunächst verwandt, und vermuthlich gleichfalls ein *Cambarus* ist.

Astacus Oreganus „testa granulata, bimaculata, fronte valde producta.“

Der Körper braun, gekörnt. Der Schnabel in eine lange feine Spitze auslaufend, an jeder Seite einzahmig. Das Magenfeld des Panzerschildes an jeder Seite mit fünf Dornen, nämlich drei vor und zwei hinter den Seitendornen; die Kiemenfelder jeder mit einem grossen rothen Fleck. Das Glied vor der Scheere mit einem scharfen Dorn an der Innenseite; der Schenkel des Scheerenbeines oben mit einem Dorn an jeder Seite. — Länge 4".

Im Columbiafluss an der Westküste Nordamerika's.

Die übrigen Arten sind aus Neuholland, und von Gray aus der Sammlung des britischen Museums im Anhang zu Eyre's Journ. of Expeditions of Discovery into central Australia. Vol. I. (1845) beschrieben worden.

Astacus Franklini Gray a. a. O. p. 410. N. 1. T. 3. F. 1.

Panzerschild an den Seiten gewölbt, hinten an den Seiten etwas gerunzelt, der Schnabel kurz, mit aufgebogenem, gezähneltem Rande. Die Scheeren zusammengedrückt, runzlig, mit

dickem gezähneltem Rande; das Glied vor der Scheere an der Innenseite mit 4 oder 5 kegelförmigen Dornen, von denen der vorderste der stärkste ist.

Die Seiten des zweiten Schwanzringes stachlig.

Von Vandiemensland.

Dem *A. Madagascariensis* sehr ähnlich, namentlich in der Kürze des Schnabels und in den Stachelhöckern des zweiten Schwanzringes ihm gleichend, in der Länge der Scheerenfinger aber abweichend; auch scheint die Schwanzflosse ohne Stachelhöcker zu sein. Vermuthlich eine zweite Art der Unterart *Astacoides*.

Astacus quinquecarinatus Gray a. a. O. p. 410. N. 2.

T. 3. F. 3.

Panzerschild glatt, etwas gewölbt, oben mit drei Kielen. Der Schnabel lang, zugespitzt, glattrandig, die Seitenränder jeder in einen Kiel nach hinten fortgesetzt. Die Scheeren lang, zusammengedrückt, glatt, mit verdicktem, gezahnten, oben gewimperten Innenrande. Das Glied vor der Scheere an der Innenseite mit zwei kegelförmigen Dornen.

In Westaustralien, in der Nähe des Schwanenflusses einheimisch.

Jedenfalls ein *Cheraps* und dem *A. Ch. Preissii* nahe verwandt, indess durch die fünf Längsleisten auf dem Panzerschilde unterschieden.

Astacus bicarinatus Gray a. a. O. p. 410. N. 3. T. 3.

F. 2.

Panzerschild glatt, etwas niedergedrückt, oben auf jeder Seite vorn mit einer Längsleiste. Der Schnabel lang, flach, an der Spitze dreizählig. Die Scheeren etwas zusammengedrückt, glatt, mit dünneren, leicht gezähneltem Innenrande. Das Glied vor der Scheere dreieckig, der vordere Innenwinkel in eine spitze Ecke vorgezogen. Die mittlere Schwanzflosse mit zwei allmählich etwas aneinander weichenden Kielen, und gleich den übrigen Blättern am Ende dünn und biegsam. Die innere Seitenflosse jede mit zwei Kielen, welche jeder in einen Dorn auslaufen.

Von Port Essington.

Dieser Krebs stimmt in vielen Punkten mit meinem *Asta-*

cus Tasmanicus überein, nur passt die dreizählige Schnabelspitze nicht, welche auch die Abbildung nicht darstellt, auch entfernt ihn das Vaterland, und die Angabe einer biegsamen Spitze der Schwanzflossen würde eher auf eine Art der Untergattung *Cheraps* schliessen lassen.

Neuholland scheint besonders reich an *Astacus*-Arten zu sein, deren jetzt schon acht festgestellt sind; es ist hier aber noch eine weitere Ausbeute in Aussicht. Herr Eyre brachte die Zeichnung von einem Krebse aus dem Murray mit, welcher dem *Ast. 5-carinatus* gleicht, aber die fünf Leisten auf dem Panzerschilde nicht hat und 3 bis 4 mal grösser ist, nämlich über 6" lang wird. Dieser Krebs findet sich in den angeschwemmten Flächen des Murrayflusses in Südaustralien, die zu Zeiten überfluthet werden. Während der trockenen Jahreszeit findet er sich tief unter der Erde in einer Art Winterschlaf, und wird in Gärten und auf Feldern öfter ausgegraben. Wenn die Ueberschwemmung eintritt, welche gewöhnlich im August oder September ihren Anfang nimmt und bis zum Februar oder März dauert, stellt sich der Krebs im Wasser ein. Anfangs ist er matt und mager, bald aber wird er fett und feist, und gewährt den Eingebornen viele Wochen lang eine reichliche Nahrung. In einzelnen Jahren tritt der Murray nicht aus, in diesem Falle bleibt der Krebs anderthalb Jahre unter der Erde. — Ausserdem kommt im Murray noch ein Krebs vor, der $4\frac{1}{2}$ Pfund schwer wird. Ein kleinerer Krebs lebt in den Lachen des Torrens-Flusses (Eyre Exp. I. S. 408). Durch die Mittheilungen des Herrn Eyre wird das Vorkommen der Flusskrebse in Neuholland erklärlich, wo die meisten Flüsse während des grösseren Theils des Jahres ausgetrocknet sind. Es finden sich also die neuholländischen *Astacus*-Arten unter zweierlei Bedingungen in der Erde: 1. Wasserkrebse, welche während der trockenen Jahreszeit dort nur ihre Zufucht nehmen, 2. Erdkrebse der Untergattung *Engaeus*, welche wirklich in der Erde leben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [12-1](#)

Autor(en)/Author(s): Erichson Wilhelm Ferdinand

Artikel/Article: [Nachtrag zur Übersicht der Arten der Gattung Astacus. 375-377](#)